

Würdigung von Martin Imboden

Gemeindepräsident, Weggefährte und Freund



Vor rund 20 Jahren ist Martin mit seiner Frau Cornelia und seinen beiden Töchtern, Annika und Felina, nach Wuppenuau gezogen. Er suchte die hügelige Landschaft und fand sie in seiner neuen Wahlgemeinde Wuppenuau mit dem Nollen, den er besonders liebte. Martin machte sehr viel Homeoffice. Für die damit verbundene Kommunikation brauchte er die halbe Leistung des gesamten Lettenquartiers. Es

ist klar, dass er sich in Wuppenuau schnell wohlfühlte und so auch Mitglied im Waldverein wurde. Das war ein Glücksfall für die Familie Anken. Denn so durften wir Cornelia und Martin persönlich kennenlernen.

Spesseshalber habe ich an einer Geburtstagsfeier erwähnt, dass ich noch eine Ferienablösung für unseren Bauernhof suche. Total überrascht, schon beinahe schockiert, erhielten wir drei Tage später eine Zusage der Familie Imboden für diese Aufgabe. Die Familie musste zunächst eine kleine landwirtschaftliche Lehre auf unserem Bauernhof absolvieren. Martin war völlig erstaunt, wie viele Arbeiten an einem Tag anfallen und erledigt werden müssen. Er protokollierte zwei Tage lang jeden einzelnen Handgriff und meinte danach lachend, dass die Bewirtschaftung eines Bauernhofs ein 700-Punkte-Programm sei. Dank der Hilfe von Martin und seiner Familie waren unsere Winterferien gesichert. Die Arbeit der Familie Imboden war perfekt! Im folgenden Jahr haben sie dieses Familienprojekt ein zweites Mal mit vollem Einsatz und Bravur geleistet.

Bis zum Zeitpunkt der Wahl zum Gemeindepräsident blieben wir über all die Jahre in einem stetigen Kontakt. Nach der Wahl war die Zeit mit Martin noch intensiver. Ich versicherte ihm, dass ich ihn für die Wahl jederzeit unterstützen werde. Er wurde schliesslich auch mit einem sehr guten Resultat gewählt. Am 1. Juni 2015 hat er das Amt des Gemeindepräsidenten angetreten. Seine liebevolle

Art half ihm, sich im Gemeinderat und in der Verwaltung einzubringen. Seine Worte waren stets überlegt und er fällte alleine keine Entscheidung, wenn er nicht zuvor Rücksprache gehalten hat. Die Zeit als Gemeindepräsident war für ihn sehr intensiv. In diesen 10 Jahren kamen grosse Geschäfte sowie Informationsanlässe in der Turnhalle in Wuppenau zur Diskussion. Zu den grössten Herausforderungen zählten der Informationsanlass zur Windenergie, die Gemeindeversammlung zur Abstimmung der Erweiterung der Kiesgrube, der Zonenplan und das Baureglement und an der letzten Gemeindeversammlung die Abstimmung zu ursachengerechten Beiträgen für Flurstrassen. Viele dieser Abstimmungen waren hochemotional und nahmen einen sehr knappen Ausgang. Mit viel Verantwortung, Besprechungen mit den zuständigen Gemeinderäten, dem Gemeindeschreiber und dem zuständigen Departement des Kantons hat sich Martin immer sehr gut vorbereitet. Auch wenn nicht jede Abstimmung nach Wunsch von Martin ausging, hat er den Entscheid des Soveräns stets akzeptiert und vorbildlich umgesetzt.

Martin hatte Freude daran, Wuppenau weiterzubringen. Seine besonnene Art half ihm auch immer wieder, die richtigen Menschen an den richtigen Plätzen einzusetzen. Denn es benötigt auch das Engagement der Bevölkerung, damit alle Arbeiten erledigt werden können. Martin liebte es, in Kommissionen zu arbeiten, weil er gerne mit Menschen zusammenkam und Resultate zu Gunsten der Gemeinde erzielen wollte. Martin war ein stiller Arbeiter, der das Wohl der Gemeinde über alles andere stellte. So kam er beispielsweise extra von seinen geliebten Wintersportferien im Engadin für eine Sitzung zurück nach Wuppenau. Er arbeitete auch an vielen Wochenenden. Wie wir Gemeinderäte feststellten, versendete er E-Mails aus seinem Büro auch an Samstagen oder Sonntagen. Er war ein Schaffer, der sich nie ins Rampenlicht stellte. Es waren immer die Mitmenschen und die Geschäfte der Gemeinde, die für ihn wichtig waren.

Seine von Weitsicht, Fortschrittlichkeit und Effizienz gezeichnete Tätigkeit wird die Gemeinde Wuppenau noch lange prägen. Wir gedenken ihm in grosser Verbundenheit und tiefer Dankbarkeit für sein enormes Engagement. Seine liebenswerte und humorvolle Art und seine positive Einstellung, immer das Gute im Menschen zu sehen, werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

Vizegemeindepräsident, Walter Anken